



W i e n.

Se. k. k. apostol. Majestät haben mit allerhöchster Entschliessung vom 18. Sept. d. J. Sich in Gnaden bewogen gefunden, dem steiermärkisch-ständischen Verordneten, Franz Ritter v. Katschberg, das Ritterkreuz des österreichisch-kais. Leopold-Ordens tapfrei zu verleihen.

Se. k. k. apostol. Majestät geruhen mittelst allerhöchster Entschliessung vom 18. September d. J. dem Director des österreichischen Lloyd in Triest, Carl Ludwig v. Pruck, das Ritterkreuz des österreichisch-kais. Leopold-Ordens tapfrei allergnädigst zu verleihen.

Se. Majestät der Kaiser haben einen Betrag von dreitausend Gulden C. M. zur Vertheilung unter die Armen der k. k. Haupt- und Residenzstadt Wien am Tage der Vermählung Ihrer k. k. Hoheit der durchlauchtigsten Frau Erzherzogin Elisabeth zu bestimmen geruhen.

Dieser, dem Magistratsvorstande zugewiesene Geldebetrag wurde am 4. October im Sinne der allerhöchsten Intention durch die Armen-Institut-Vorsteher unter die Armen Wiens vertheilt.

Der »Oesterreichische Beobachter« berichtet: Das in Paris erscheinende »Portefeuille« sagt in seiner Nummer vom 19. September: »Oesterreich hat ein großes Unrecht begangen, das nämlich: durch einen einfachen Mißbrauch der Macht eine große Aufregung in der ganzen italienischen Halbinsel hervorgerufen zu haben. Statt sich auf die Ausübung seines Garnisonsrechtes zu beschränken, hat es die Soldaten des Papstes von ihren Posten verjagen wollen, die diese im Innern der Stadt Ferrara im Namen der legitimen Regierung besetzt hielten, und hat dieselben durch österreichische Soldaten besetzen lassen.« — Die Gewalt reicht nicht hin, ein Recht festzustellen, fügt das »Portefeuille« gewiß mit großem Rechte hinzu und fährt dann fort: »Oesterreich, wir sind davon überzeugt, hat nicht die Absicht gehabt, sich der Legationen zu bemächtigen, noch seine Herrschaft in Italien irgendwie auszubreiten. Es hat keinen anderen Gedanken gehabt, als durch eine große Truppen-Demonstration zu imponiren, vielleicht auch dem festen Willen des Oberhauptes der Kirche Furcht einzusößern, vornehmlich aber die schwache Garnison, die es in Ferrara hatte, gegen einen Handstreich sicher zu stellen.«

Diese Aeußerungen sind, wie der Nachsatz zeigte, gewiß nicht aus einem gegen Oesterreich feindlichen Willen gestossen; desto betrübender ist aber ihr Ungenauig-

keit und der daraus erhellende Mangel an historischer Kritik.

Die »große Truppen-Demonstration,« durch welche dem Oberhaupte der Kirche Furcht eingesößt werden sollte, besteht nämlich darin, daß die Garnison von Ferrara bis auf 1500 Mann vermehrt wurde; die Besetzung der Thormachen aber und die Vorkehrung solcher Maßregeln, die zur Sicherheit der Besatzung dienen, sind nichts als eine einfache Folge jenes Garnisonsrechtes, welches das achtbare Pariser Journal selbst Oesterreich zuerkennt.

Seltzam, daß mit der wachsenden Zahl der Quellen unserer Tagesgeschichte, mit der vermehrten Leichtigkeit, jedes Factum der Gegenwart zu prüfen und festzustellen und mit der steigenden Deffentlichkeit aller unserer Lebensbeziehungen, die historische Glaubwürdigkeit des Veröffentlichten und die Zahl derer, welche hinreichend unterrichtet sind, um urtheilen zu können, auffallend abnimmt, anstatt zu wachsen. Daher auch jene Aufregung auf der italienischen Halbinsel, welche das »Portefeuille« im Interesse der dortigen Regierungen wie ihrer Völker, mit großem Rechte beklagt.

Oesterreichisches Küstenland.

Der »Osservatore Triestino« meldet aus Triest unter 28. September: Das der Gesellschaft des österreichischen Lloyd gehörige neue Dampfboot »Austria« ist vorgestern Morgens von einer Fahrt wieder hier angekommen, welche es mit einer erlesenen Gesellschaft von Triestinern nach Triume unternommen hatte, um Sr. kais. Hoheit, dem durchlauchtigsten Verweser des Königreichs Ungarn, Erzherzog Stephan, aufzuwarten.

Die »Austria« vollendete diese Fahrt in 9 Stunden 53 Minuten auf der Hin- und in 9 Stunden 30 Minuten auf der Herreise, so daß, wenn man die zur Vermeidung der Untiefen und zur Umzingelung der Voraebirge zur Nachtzeit nothwendigen Umwege in Betracht zieht, man annehmen kann, dieses Dampfboot habe 230 Meilen in 19 Stunden 23 Minuten, oder im Durchschnitt 12 Meilen in der Stunde zurückgelegt; ein Ergebnis, welches das vollkommene Gelingen dieses von den Gebrüdern Polli in Triest nach dem Entwurfe des englischen Ingenieurs W. Morgan erbauten Dampfers deutlich bekundet.

Durch dieses neue Dampfboot werden im Vergleiche zu den bisherigen Schiffen dieser Art drei volle Meilen in der Stunde gewonnen, u. d. da bei einem vollkommen soliden Rumpf »die Austria« 201 Fuß in der Länge mißt, so wird es auch bei stürmischem Meere verhältnißmäßig nur geringen Schwankungen ausgesetzt seyn.

Er ist, 2. October. Im Monate September l. J. sind von 560 Parteien 49.942 fl. 25 kr. in die hiesige Sparcasse eingelegt worden. Die Gesamtsumme, welche am Ende des gedachten Monats im Versprechen der Sparcasse war, belief sich auf 1,077.876 fl. 4 kr.

Lombardisch-Venetianisches Königreich.

Ein Correspondenz-Artikel der »Allg. Zeitung« vom 27. Sept. berichtet aus Venedig vom 19. d. M.: Der Ball des Grafen Giovanelli war das prächtvollste Schauspiel des Congresses. Man stieg auf Treppen von Marmorstein zu den äußerst reich und geschmackvoll eingerichteten Gemächern empor, wo sieben- bis achthundert Gäste hin- und herwogten. K. k. H. der Vicekönig und seine Gemahlin, befanden sich unter den Gästen, so auch die jungen Erzherzoge, der Erzherzog Friedrich, Graf Siquelmont und alle höheren Beamten im bürgerlichen wie im Kriegswesen. Ein eigenes Interesse gewährte die Herzogin von Berry an der Seite ihres Gemahls, die mit großer Freundlichkeit und Lebendigkeit Bekannte und Unbekannte grüßte. Wer so glücklich war, wie der Schreiber dieser Zeiten, wer eines gefälligen Nobils der alten Dogenstadt sich als Nomenclator erfreute, der konnte bei dieser einzigen Gelegenheit die ganze schöne Welt Venedigs und ihre Verhältnisse — vielleicht mehr als die stolzen Schönen ihren vertrautesten Freunden erzählen mochten — kennen lernen.

Ferner lesen wir daselbst aus Venedig vom 20. September. Das Gondelrennen, die Regatta — ein Wort, das mit Rega, Reihe zusammenhängt — ist gestern von dem herrlichsten Wetter begünstigt worden. Eine Beschreibung dieses eigenthümlichen, ins östliche Leben hinüberspielenden Festes werden Sie nicht von mir verlangen, noch wäre ich im Stande, eine dem großartigen Schauspiele entsprechende Darstellung zu liefern. Es gehört hierzu das Talent Goethe's oder wenigstens Hoffmanns. Das Schauspiel ist übrigens auffallend still und geräuschlos vorübergegangen; nur der Podestà der Stadt ward mit einigen Beifallsbezeugungen empfangen. Man schien die allerhöchsten Herrschaften gar nicht zu bemerken. Heute Nachmittag ist das Nachrennen, Abends großer Ball der Societä Apollinea, und so geht dies in einem fort, von Fest zu Fest, von Schauspiel zu Schauspiel. Nächsten Donnerstag am 23. Sept. gibt Se. k. k. Hoheit der Vicekönig einer Anzahl Mitglieder des Congresses ein feierliches Mittagessen, wozu bereits Einladungen ergangen sind. An diesem Tage wird auch die neue Ausgabe des Marco Polo, welche unter andern sein Testament von 1323 enthält, so wie die Medaille mit seinem Brustbilde vollendet seyn. Die heutigen Vorträge haben viel Interessantes dargeboten, namentlich auch in historisch-politischer Beziehung, worauf ich wohl in einer späteren ausführlicheren Mittheilung zurückkomme. Sie wissen, daß im Congress zu Genua die Stadt Bologna zum Versammlungsort für 1848 gewählt wurde. Da aber Bologna der politischen Verhältnisse wegen wahrscheinlich nicht im Stande

ist, die H. Gelehrten und Dilettanten — hiesigen Landes Amatori genannt, die sich ebenfalls eigens melden und einschreiben lassen — aufzunehmen, so hat der Großherzog von Toscana dem Congress die Stadt Siena vorgeschlagen, wo er nächstes Jahr mit Vergnügen die H. Gelehrten sehen werde. Die Annahme dieser gütigen Einladung ist, wie ich höre, sehr wahrscheinlich. Venedig ist jetzt in der Weise von Fremden übersüßt, daß selbst Private 4 bis 5 Gulden täglich für ein Zimmer verlangen; eintgermaßen gutgelegene Zimmer in Gasthäusern werden mit 8 bis 12 Gulden bezahlt. Die Anzahl der eingeschriebenen Gelehrten übersteigt 1300; die Dilettanten haben schon längst die Zahl von 2000 überschritten. Die Gemächer im Palazzo ducate fassen gewöhnlich 800 bis 1000 Personen; dessenungeachtet muß man bei mehreren Sectionen, namentlich bei der der Medicin und der archäologisch-geographischen sich frühzeitig einfinden, wenn man seines Plazes sicher seyn will.

Venedig, den 27. Sept. Am gestrigen Tage trat der Congress der italienischen Gelehrten in einer allgemeinen Versammlung zusammen, um die Stadt zu wählen, worin der achtzehnte Congress abgehalten werden sollte, nachdem die im achten Congress auf die Stadt Bologna hierzu gefallene Wahl damals die Sanctionirung nicht erhalten hatte. Der von der General-Präsidenschaft unter Acclamation hiezu in Antrag gebrachte Sitz der Stadt Siena ist mit 579 Stimmen genehmigt worden.

Nachdem ferner, den Statuten gemäß, zu berathschlagt war, wo der Congress nach zwei Jahren abzuhalten sey, so wurde beschlossen, die früher in Genua getroffene Wahl, als auf das Jahr 1849 übertragen, zu betrachten, in der Hoffnung, daß im benannten Jahr der Congress in den päpstlichen Staaten versammelt werden könnte.

Königreich beider Sicilien.

Das »Giornale del Regno delle due Sicilie« vom 17. September gibt folgende weitere Nachrichten aus Calabrien: »Seit den in unserm vorgestrigen Blatte mitgetheilten Berichten über die Vorfälle in Calabrien sind uns auf ähnlichem Wege folgende Nachrichten zugekommen. — Nach einer kurzen Rast in Gerace brach der General Nunziante nach den Gemeinden von Bianco, Bovellino, Ardoce, Staiti und Rocella auf, den einzigen, welche Einverständnisse mit den Auführern hatten, oder selbst auf ihrer Flucht Unterstand gewährten. Der General hoffte den Rebellen den Garau zu machen, da er wußte, daß auch von Reggio Abtheilungen königlicher Truppen gegen sie aufgebrochen waren. Wir erwarten von einem Augenblick zum andern Nachrichten über seine Operationen, die wir dem Publikum, wie jedes andere Factum, sogleich mittheilen werden. Inzwischen ist auf telegraphischem Wege die Nachricht eingegangen, daß zwei Romeo's, Häupter des Aufruhrs, einer gefangen, der andere todt, nach Reggio eingebracht worden sind. Zwei andere Rebellenhäupter, Verducci und Bello, sind in Gerace festgenommen worden.«

„Wir fügen obigen Nachrichten die Namen der Gemeinden bei, die sich in dem engen Kreise der Bewegung durch den besten Geist ausgezeichnet und die Waffen gegen die Auführer ergriffen haben. Es sind: Gerace, Potistina, Casalnuovo, Cinquesondi, Ober- und Nieder-Arcosa, Manimola, Maropodi, Siffone und San Ferdinando.“

Das obgedachte Blatt des „Giornale del Regno delle due Sicilie“ enthält ferner nachstehenden Artikel: „Se. Majestät der König, stets wachend für das Beste seiner geliebten Unterthanen, hat, um zu verhindern, daß andere Uebelberathene den Frieden und die Ruhe des guten Volkes stören, vor vier Tagen eine mobile Colonne von Infanterie und Geschütz, mit fünf Schwadronen Lanzenreiter und Dragoner, unter Commando des Generals Carrabba, nach den Abruzzen aufbrechen lassen. Aus gleicher Vorsicht ist auf seinen Befehl eine andere Colonne nach der Capitanata abgegangen, während zwei Escadrons Gendarmarie, jede von 120 Pferden, die eine zwischen Avellino und Vallo di Bovino, die andere zwischen den beiden Provinzen von Bari und Lecce streifen, letztere als Avantgarde der Colonne von Capitanata. Und damit Communication und Einklang unter den Truppen Statt finde, hat sich der Oberstlieutenant Conte Cutrofianno, ein besonders thätiger Officier, mit drei ganz vollzähligen Schwadronen, mit Jäger-Elitecompagnien und einer halben Batterie Feldgeschütz nach der Provinz Molise in Marsch gesetzt.“

Das „Giornale del Regno delle due Sicilie“ schreibt aus Neapel unterm 20. Sept.: Die neuesten Berichte melden mit Bestimmtheit, daß die Bande des Romeo, welcher sich in der Gemeinde Staiti, einem der von den Factions momentan ausgewiegelten Bezirke, aufhielt, von den Truppen des Generals Nunziante gebrängt, die Flucht ergriffen und seine kleinen Hotten sich zerstreut haben. Einzelne Individuen derselben fielen der bewaffneten Macht theils freiwillig, theils gezwungen in die Hände.

Nach einstimmigen Meldungen herrscht in allen Provinzen, sowohl dieß, als jenseits der Meerenge, die vollkommenste Ruhe.

Wir finden es nöthig, alle die treulosen Nachrichten, welche in Betreff angeblicher Verhaftungen in Masse und Verfolgungen von verdächtigen Personen im ganzen Königreiche durch Feinde der Ordnung ausgestreut werden, Lügen zu strafen. Die gewöhnliche angeborene Milde und Großmuth des Königs sind stets seine unveränderlichen Tugenden, und diese verfolgen ihren Weg in Uebereinstimmung mit allen jenen Verfügungen, welche zur Sicherstellung der öffentlichen Ruhe unerläßlich sind.

Königreich Sardinien.

Turin, den 17. Sept. Den 13. d. M. hatte der Hauptprälat Sr. Heiligkeit und Secretär für die äußeren gewöhnlichen geistlichen Angelegenheiten, Monsignor Corboli-Bussi, die Ehre, Sr. Majestät unserm Souverain zwei herrliche, den in der Kirche der heiligen Ambrosius

und Vincenz bei Rom bestehenden Raphael'schen Fresken nachgebildete, und die Apostel Petrus und Paulus darstellende Wandteppiche im Namen Papi Pius IX. zu überreichen.

Dieses prachtvolle Geschenk, welches in Betreff der Arbeit ein Meisterstück der modernen Kunst-Industrie genannt werden darf, fügt den reichen Sälen des königlichen Pallastes eine neue Zierde bei, und ist zugleich ein neues Unterpfand des zwischen unserem Landesfürsten und zwischen dem Oberhaupte der katholischen Kirche bestehenden freundlichen Einvernehmens.

Frankreich.

Paris, 25. September. Gestern ist ein eigenthümlicher Fall vor dem Assisenhofe der Seine vorgekommen. Einer der berufenen Geschworenen war so eben zu einer Geldstrafe von 500 Fr. verurtheilt worden, weil er nicht persönlich erschienen und auch nicht hinreichend für seine Abwesenheit entschuldigt worden war, als der Präsident bemerkte, daß noch ein Geschworener fehlte. Da wurde aber die sonderbare Aufklärung gegeben, daß der betreffende Herr allerdings gekommen, aber von einem Municipalgardisten, wie es scheint, im Justizpallaste selbst, verhaftet und ins Gefängniß der Nationalgarde abgeführt worden war. Er war zu einer Einsperrung von 24 Stunden verurtheilt worden, weil er nicht erschienen war, als er im Dienste als Nationalgardist auf die Wache hätte ziehen sollen. Die Sache erregte unter den übrigen Geschworenen, wie bei Richtern und Publikum, große Heiterkeit.

Es scheint, daß Marschall Soult den Posten eines Invaliden-Gouverneurs abgelehnt hat. Der von ihm für seine Weigerung angegebene Grund lautet ziemlich sonderbar dahin, daß die Zimmer des Gouverneurs, weil sie sämmtlich nach Norden lägen, für ihn zu ungesund seyen. Offenbar ist dieß bloß ein Vorwand; die Wahrheit ist, daß der Marschall keine Entschädigung annehmen wollte, um mit um so mehr Fug darauf bringen zu können, daß seinem Sohne der Preis seines Rücktritts von der Conscils-Präsidentenschaft zu Gute komme. Man versichert auch schon, daß demselben, gegenwärtig Gesandten in Berlin, nächstens eine wichtige Beförderung in der diplomatischen Laufbahn zugebacht sey. Nur unter dieser Bedingung soll es gelungen seyn, die Hartnäckigkeit Soult's zu besiegen, der seit drei Monaten allen Vorstellungen, Bitten und sogar Drohungen widerstand. Von weiteren Veränderungen im Cabinet, die man angekündigt hatte, ist für jetzt nicht die Rede mehr.

Der König hat verordnet, daß das Porträt des verbliebenen Premier-Ministers Griechenlands, des Hrn. Koletti, in der Gallerie der berühmten Männer im Versailles Museum aufgestellt werde.

Der berühmte Romanenschriftsteller, Frédéric Soulié, ist nach langen körperlichen Leiden am 23. September zu Bièvre bei Paris mit Tode abgegangen.

Spanien.

Die „Wiener Zeitung“ vom 30. September berichtet aus Madrid vom 17. d. M.: General Santjago Mendez Vigo, der neue General-Capitän von Madrid, wird nächstens hier erwartet. — Nach Catalonien gehen ansehnliche Verstärkungen, dort die Insurrection zu dämpfen. Wie man aus dem „Eco del Comercio“ erfieht, sind seit zwei Tagen Gerüchte über eine in Pampeluna ausgebrochene Empörung im Umlauf; man spreche sogar von einer aus dem König, Castanos und Narvaez bestehenden Regentschaft; es scheine im Plane der reactionären Partei gewesen zu seyn, dort eine Militärrevolution am 15. zum Ausbruche kommen zu lassen. Man behauptet, Marie Christine sey in Bordeaux gesehen worden und wolle nach Spanien kommen. Die Regierung soll die gemessensten Befehle an die Gränze haben ergehen lassen, ohne ausdrückliche, vorher einzuholende Genehmigung der Königin keinem Mitglied der königl. Familie zu gestatten, den spanischen Boden zu betreten. Einige Behörden in Andalusien glaubt man bei dem revolutionären Regentschafts-Project theilhaftig und es geht das Gerücht, die im Pallast die Wache habenden Truppen seyen mit Munition versehen worden. — Die Madrider Blätter melden nichts von der Abreise des Generals Narvaez.

Großbritannien und Irland.

Der „Nesterr. Beobachter“ vom 30. Sept. enthält aus London v. 22. d. M.: Der „Globe“ bespricht die Ernennung des Herzogs von Numale zum Generalgouverneur von Algerien und findet, daß dieselbe bis jetzt der wichtigste Schritt der dynastischen Politik Ludwig Philipps ist, gegen welche alle früheren Schritte derselben, selbst die Montpensier'sche Heirath, in den Hintergrund treten. Es werde, meint dieses Blatt, durch die Ausführung der diese Ernennung ankündigenden Ordonnance, die es als „persönlich und monarchisch“ in ihren Ausdrücken bezeichnet, dem Herzoge von Numale die Gelegenheit gegeben, zur Begründung einer Macht für sich und seine Familie an der anderen Seite des Mittelmeeres, welche in der Wagschale französischer Einflüsse von schwerem Gewicht seyn werde. Es könne einem Befehlshaber durchaus nicht schwer werden, die Ergebenheit seines Heeres für seine Person zu gewinnen, und ein Mitglied der Familie Deleans mit einer großen Armee zu seiner Verfügung, die in ein Paar Tagen nach Frankreich übergeschifft werden könnte, müsse möglicherweise einen mächtigen Einfluß auf das französische Volk ausüben.

Griechenland.

Der „Nesterr. Beobachter“ vom 1. October meldet: Ueber die letzten Lebensmomente Koletti's schreibt der „Moniteur Grec“ unterm 9 September (wo Koletti zwar noch am Leben, jedoch alle Hoffnung bereits verschwunden war): „Im Augenblicke, wo wir dieses schreiben, sehen sich die Ärzte

darauf beschränkt, um einige Stunden vielleicht den Moment hinauszurücken, wo Griechenland nichts mehr übrig seyn wird, als seinem großen Bürger die letzten Ehren zu erweisen. Hr. Koletti hat den Gebrauch seiner Geistesgaben keinen Augenblick verloren. Selbst als seine kräftige Constitution, seine so starke Seele mit dem Schmerz, mit dem Tode rangen, von dem er wußte, daß er unvermeidlich sey, selbst da war sein Geist standhaft und ruhig. Am Ziele eines ganz seinem Vaterlande gewidmeten Lebens gehören seine Gedanken, seine Wünsche ausschließlich diesem Vaterland und seinem König an. In den seltenen Augenblicken, wo das Fieber den Sieg über seine Willenskraft davontrug, recitirte er die Nationalgesänge seiner Jugend. Jeden Tag erscheint der König am Krankentager dessen, der ihm ein so treuer Unterthan, ein so ergebener Freund war. Wer möchte nicht, wie der Herrscher, zum letzten Male die feste Stimme, das verständige Wort, die patriotischen Rathschläge des Mannes vernehmen, der die energischste Personification der Erinnerungen wie der Hoffnungen des neuen Griechenlandes mit sich ins Grab nimmt? Verflorrenen Sonnabend begehrte Hr. Koletti, der gleich bei dem ersten Anfalle seiner Krankheit deren Bedenklichkeit erkannt hatte, die heiligen Sacramente. Der Bischof von Samos, einer seiner ältesten und vertrautesten Freunde, nahm ihm die Beichte ab und reichte ihm das Abendmahl. Von diesem Augenblicke an konnte Koletti, stets stärker als der Schmerz, nicht müde werden, zu seiner Umgebung von dem zu sprechen, was er gewollt, gedacht, gesonnen hat für den Ruhm und das Glück seines theuern Vaterlandes. Er stirbt, wie er gelebt hat: als Christ, als guter Bürger; der mehr gewirkt hat für sein Vaterland, als vielleicht lange Zeit kein Anderer wirken wird, mit sich nehmend so viel Liebe, Achtung und Trauer, als ein Mann nach einem so bewegten und reichen Leben nur immer einzulösen vermag. In der ersten Hälfte seines Lebens hat Koletti die Aufgabe erfüllt, die er sich vorgesteckt; in der zweiten hat er das Ziel angezeigt, welches zu erreichen ihm nicht vergönnt war. Sein Werk und sein Ruhm bleiben unvollständig, und die Worte, welche seinem sterbenden Munde entströmen, geben zu verstehen, daß darin für ihn der eigentliche Kummer, der wahre Schmerz liegt.“

Bekanntmachung.

Bei Beginn des gegenwärtigen Schulcurses werden alle Jene, welche an der Gesangschule dieser Gesellschaft Antheil zu nehmen wünschen, eingeladen, sich diessfalls bis inclus. 10. October Vormittags von 11 bis 1 Uhr in dem Locale dieser Gesangschule am neuen Markt Nr. 219 zu melden.

Von der Direction der philharmonischen Gesellschaft in Laibach, am 30. September 1847.

Anhang zur Laibacher Zeitung.

Cours vom 2. October 1847.

Staatsschuldverschreib. zu 5 pCt. in (G.M.) 104 7/8
Mittelpreis.
Darl. mit Verl. v. J. 1839 für 250 fl. (in G.M.) 303 3/4
Wien. Stadt. Banco. Obl. zu 2 1/2 pCt. (in G.M.) 65

3. 1741. (1)

Ein großes Verkauf = Gewölbe
ist Anfangs der alten Markt = Straße,
Haus = Nr. 167, mit Einrichtung täglich
oder zu Georgi 1848 zu vermietben, wel-
ches trocken und besonders für eine Schnitt-
waren = Handlung entsprechend ist.

Nähere Auskunft bei dem Hausei-
genthümer.

3. 1740. (2)

Gasthof = Anzeige.

Das schon durch viele Jahre bestan-
dene Gast- und Einkehrhaus „zum Lamm“
in Pettau hat der Gefertigte durch einen
Zubau bedeutend vergrößert und solid her-
gestellt, daß er veranlaßt ist, sich den Her-
ren P. T. Reisenden mit der Versiche-
rung zu empfehlen, jedem Wunsche zu
entsprechen.

Auch ist für schnelle Beförderung der
P. T. Reisenden nach allen Richtungen
bestens gesorgt.

Franz Portner.

3. 1701. (3)

Carl Ignaz Ruziczka,

Buchbinder, Briestaschen =, Portefeuille-
und Galanterie = Arbeiter,

wohnhaft im Herrn v. Belaszi'schen Hause, Grabischa-
Vorstadt,

beehrt sich hiermit, ergebenst anzuzeigen, daß er
seine Wohnung verändert, und zur größern Be-
quemlichkeit des hochverehrten Publikums alle an
ihn ergehenden gütigen Aufträge zur pünctlichen
Besorgung anzunehmen sich erbietet und selbe
nach Wunsch zu besorgen.

Das Gewölbe befindet sich in der Schuster-
Gasse neben dem Hrn. Kattauer'schen Hause,
vis - à - vis der Lotto = Collectur.

(3. Laib. Zeit. Nr. 120 v. 7. October 1847.)

3. 1699. (3)

Weine = Verkauf.

In der Stadt Rann, in den dem Hans-
delmann Herrn Delgot gehörigen, an der
Behausung des Gasthausbesizers Herrn Hol-
linger angebauten Keller, knapp an der Sau,
liegen 1300 österreicher Eimer rein abgezogene
Weine von dem Jahrgange 1846, aus den bes-
testen Weingebirgen von Pletterjach, Land-
straß und heiligen Kreuz, zum Verkaufe.

Auskunft ertheilt der Eigenthümer dieser
Weine, in der Stadt Landstraß Haus = Nr. 68
im ersten Stocke.

3. 1738. (2)

Wohlfeile Unterhaltungs = Bibliothek.

à Band mit Kupfer nur 30 kr. G. M.

Bei

J. Stöckholzer v. Hirschfeld in Wien
und Leipzig erschien so eben, und ist bei
Ign. Alois Edlen v. Kleinmayr
in Laibach und bei **Paternolli** in Görz
zu haben:

Bibliothek

wohlfeiler Unterhaltungsschriften

für alle Stände. 7. — 12. Bd. Jeder Band mit
Titelkupfer à 30 kr. G. M.

Inhalt des 7. — 12. Bandes. VII. und VIII. Bd.

Der schwarze Jan v. Tachau,
oder

die Räuberhöhle bei Falkenau.

2 Bde. IX. Bd. Ademar v. Rauhenstein,
oder das Blutbad im Helenenthale.

X. Bd. Die Taboriten vor Brünn.

XI. und XII. Bd. Die räthselhafte Alte,
oder die Todtenhöhle bei Sivering.

2 Bände.

Jeder Roman ist auch einzeln
à Band 30 kr. G. M. zu haben.

(Werden fortgesetzt.)

3. 1719. (2)

Bei **Ignaz Jakowitz** in Leipzig ist erschienen
und bei

IGNAZ EDL V. KLEINMAYR,
Buchhändler in Laibach, zu haben:

Oesterreich

und

seine Broschürenschniede

gegen

dieses Kaiserthum.

Von

Johann Sporschl.

Leipzig, 1847. Broschirt 2 fl. 15 kr. C. M.

Inhalts-Anzeige: I. Einleitung. II. Kirchliche Zustände. III. Wirksamkeit der Kirche. IV. Geistlichkeit. V. Volksschulen. VI. Studienwesen. VII. Censur. VIII. Geheime Polizei. IX. Adel. X. Beamtenstand. XI. Armee. XII. Nationalitäten in der Armee und das Duell. XIII. Strafgesetzegebung der Armee. Dauer der Dienstzeit. Angebliche Beförderungsmißbräuche. XIV. Regierungspolitik in Bezug auf die Nationalitäten im Kaiserthume und sogenannten Sprachenkampf. XV. Auswärtige Politik in Bezug auf Deutschland. XVI. Auswärtige Politik in Bezug auf die übrigen Staaten. XVII. Schlusswort.

Vermischte Verlautbarungen.

3. 1745. (1)

Nr. 2422.

E d i c t.

Von dem k. k. Bezirksgerichte Oberlaibach wird allgemein kund gemacht: Es sey in der Executionsfache des Joseph Kottinig, wegen bewilligter Feilbietung der, dem Executen Mathias Petritsch gehörigen, zu Verd sub Consc. Nr. 29 gelegenen, und der Herrschaft Freudenthal sub Rect. Nr. 27, dienstbaren Zweidrittelhube, ob schuldigen 327 fl. c. s. c., den unwissend wo befindlichen Tabular-Gläubigern Gertraud Petritsch und Franz Petritsch, und deren allfälligen, gleichfalls unbekanntem Erben, Johann Petritsch von Verd auf deren Gefahr und Unkosten als Curator zum Empfange der Feilbietungsrubrik und deren weitem Vertretung aufgestellt worden.

Oberlaibach am 30. September 1847.

3. 1746. (1)

Nr. 2423.

E d i c t.

Von dem k. k. Bezirksgerichte Oberlaibach wird allgemein kund gemacht: Es sey in der Executionsfache des Joseph Kottinig, wegen bewilligter Feilbietung der, dem Executen Mathias Petritsch gehörigen, zu Verd sub Consc. Nr. 29 gelegenen, und der Herrschaft Freu-

denthal sub Rect. Nr. 27 dienstbaren Zweidrittelhube, ob schuldigen 327 fl. c. s. c., den unwissend wo befindlichen Tabular-Gläubigern und dessen allfälligen gleichfalls unbekanntem Erben Michael Kobler — Valentin Novak von Verd auf dessen Gefahr und Unkosten als Curator zum Empfange der Feilbietungsrubrik und dessen fernern Vertretung in dieser Rechtsfache aufgestellt worden.

Oberlaibach am 30. September 1847.

3. 1750. (1)

Nr. 5260.

E d i c t.

Von dem Bezirksgerichte der Umgebungen Laibachs wird hiemit bekannt gemacht, daß man den Anton Birant von Emerjen, wegen Hanges zur Trunkenheit und schlechter Vermögensgebarung, unter Curatel zu setzen, und zu dessen Curator den Mathias Birant von Emerjen aufzustellen befunden habe.

Laibach am 2. October 1847.

3. 1707. (2)

Nr. 4271.

E d i c t.

Von dem k. k. Bezirksgerichte Radmannsdorf wird bekannt gemacht, daß die über Ansuchen der löbl. k. k. illyr. Kammerprocuratur in Vertretung der Laibacher Stadtarmen, als Michael Deschmann'sche Universalerben, mit dem Bescheide des hochlöblichen k. k. Stadt- und Landrechtes Laibach vom 11. September 1847, 3. 8624, bewilligte executive Feilbietung der, dem Georg Prestler gehörigen, zu Laufen sub Consc. Nr. 21 vorkommenden, der Herrschaft Radmannsdorf sub Urb. Nr. 268 dienstbaren, und gerichtlich auf 1171 fl. 42 kr. bewertheten Kaufrechtshube, wegen vom Georg Prestler aus dem Urtheile vom 27. April 1839, 3. 1176, schuldigen 400 fl., Zinsen und Kosten, im Orte der Realität zu Laufen auf den 11. November, auf den 13. December l. J. und auf den 13. Jänner k. J., jedesmal Vormittag von 9 bis 12 Uhr mit dem Anhange angeordnet worden sey, daß nur bei dem dritten Termine die feilgebotene Realität unter dem Schätzungswerthe hintongegeben werden wird.

Der Grundbuchsextract, das Schätzungsprotocoll und die Vicitationsbedingungen erliegen hiergerichts zur Einsicht bereit.

K. K. Bezirksgericht Radmannsdorf am 22. September 1847.

3. 1704. (3)

Nr. 813.

E d i c t.

Diejenigen, welche auf den Nachlaß des am 28. Juni l. J. zu Moistrana Consc. Nr. 6 verstorbenen Kaischlers und Rothgärbers Georg Knasitsch irgend welchen Anspruch stellen wollen, haben diesen unter den Folgen des §. 814 b. G. B. bei der auf den 28. October d. J. Vormittags um 9 Uhr hieamt angeordneten Tagelagung anzumelden.

K. K. Bezirksgericht Kronau am 8. September 1847.

Vermischte Verlautbarungen.

3. 1735. (1) Nr. 2496.

E d i c t.

Von dem Bezirksgerichte Wippach wird öffentlich kund gemacht: Es sey über Einschreiten der Vogtobrigkeit Wippach, nom. der Kirche St. Primi et Feliciani in Oberfeld, in die Reassumirung der mit Bescheide vom 20. Juni 1845, Zahl 1796, bewilligten executiven Feilbietung der, dem Anton Premru, Haus-Nr. 49 zu Oberfeld gehörigen, der Maria Auergült sub Urb. Nr. 150/30 dienstbaren, auf 1575 fl. gerichtlich geschätzten Halbhube und der auf 95 fl. bewertheten Fahrnisse, wegen schuldigen 200 fl. c. s. c. gewilliget, und es seyen hiezu der 20. October, der 17. November und der 18. December 1847, Vormittags 9 Uhr, in dieser Gerichtskanzlei mit dem Anhange bestimmt, daß dieses Real- und Mobilarvermögen bei der dritten Feilbietungs Tagfahrt auch unter der Schätzung hintangegeben werden wird.

Der Grundbuchsextract, das Schätzungsprotocoll und die Licitationsbedingnisse, nach welchen jeder Licitant vor dem Anbote das 10proc. Badium zu erlegen hat, können täglich hieramts eingesehen werden.

Bezirksgericht Wippach am 25. Juli 1847.

Anmerkung. Ueber Einverständnis beider Parteien ist in Folge Bescheides vom 30. Sept. l. J., Zahl 4744, die auf den 20. October l. J. bestimmte erste Feilbietung als abgehalten anzusehen, daher die auf den 17. November d. J. beraumte zweite abgehalten wird.

Bezirksgericht Wippach am 30. September 1847.

3. 1749. (1) Nr. 1159.

E d i c t.

Vom Bezirksgerichte Seisenberg wird hiemit bekannt gemacht: Es sey mit Bescheid vom 21. September 1847, N. G. 1159, in die executive Feilbietung der, dem Damian Möstnig gehörigen, der Herrschaft Kobelsberg dienstbaren $\frac{1}{3}$ Hube, Rect. Nr. 216, sammt Wohn- und Wirthschaftsgebäuden Consf. Nr. 4 in Laase, wegen dem Franz Germ von Fuschine schuldigen 100 fl. c. s. c. gewilliget, und zur Vornahme die erste Tagfahrt auf den 21. October, die zweite auf den 20. November, die dritte auf den 20. December 1847, jedesmal um die zehnte Frühstunde, in loco Laase mit dem Beisitzigen angeordnet worden, daß die Realität erst bei der dritten Tagfahrt auch unter dem Schätzungswerthe pr. 382 fl. wird hintangegeben werden.

Der Grundbuchsextract, das Schätzungsprotocoll und die Bedingnisse können hiergerichts eingesehen werden.

Bezirksgericht Seisenberg am 21. Sept. 1847.

3. 1747. (1) Nr. 2578/65.

E d i c t.

Von dem Bezirksgerichte Münkendorf wird bekannt gemacht: Es seyen in der Executionsache des Johann Kopina von Stein, gegen Jacob Kefnig von Schubejov, wegen aus dem Urtheile ddo. 14. December, executive inab. 3. April 1847, Nr. 4063/1225, schuldiger 6 fl 43 kr.; der auf 2 fl. 52 kr. gemäßigten Gerichts-, der schon anerlaufenen und noch fernern Executionskosten, zur Vornahme der mit dem Bescheide vom heu-

(3. Intell. Bl. Nr. 120 v. 7. October 1847.)

tigen bewilligten Feilbietung der, dem Jacob Kefnig gehörigen, zu Schubejov gelegenen, der Herrschaft Kreuz sub Urb. Nr. 188 und Rect. Nr. 141 dienstbaren Eineinsechstel-Hube, in dem durch das Protocoll vom 13. August 1847, Nr. 2347/65, gerichtlich erhobenen Schätzungswerthe pr. 1393 fl., die Tagfahrten auf den 23. October, den 24. November und den 24. December d. J., jedesmal Vormittags von 9 bis 12 Uhr, in loco der Realität zu Schubejov mit dem Anhange angeordnet, daß diese Realität nur bei der dritten Feilbietung auch unter dem Schätzungswerthe hintangegeben wird.

Das Schätzungsprotocoll, der Grundbuchsextract und die Licitationsbedingnisse liegen hieramts zu Jedermanns Einsicht bereit.

Münkendorf am 20 September 1847.

3. 1728. (1) Nr. 1294.

E d i c t.

Von dem Bezirksgerichte Weixelberg wird kund gegeben: Es sey über Einschreiten des Anton Pangerz von Großlupp, in die dreimonatliche Uebertragung der, mit dem Bescheide vom 7. Juni, Zahl 830, gegen Johann Garbeis von Unterscheinitz, pto. schuldigen 220 fl. c. s. c., reassumirten executiven Feilbietung der Pfarrgült St. Kanjian sub Rect. Nr. 806 dienstbaren Halbhube in Großlupp, wozu die Termine auf den 19. Juli, 19. August und 20. September l. J. bestimmt waren, gewilliget, und die neuerliche Vornahme dieser Feilbietung auf den 19. October, 16. November und 14. December l. J., jedesmal früh 9 Uhr, in loco Großlupp mit dem Beisize angeordnet worden, daß diese Realität bei der dritten Feilbietung auch unter dem erhobenen Schätzungswerthe pr. 324 fl. 40 kr. dahin gegeben werden wird.

Das Schätzungsprotocoll, der Grundbuchsextract und die Feilbietungsbedingnisse können hiergerichts eingesehen werden.

Bezirksgericht Weixelberg am 30. Juli 1847.

3. 1731. (1) Nr. 2579.

E d i c t.

Das k. k. Bezirksgericht Senofetsch macht hiermit allgemein bekannt: Es sey über Ansuchen des Peter Marinscheg von Senofetsch, als Gewaltsträger des Johann Kallister von Adelsberg, wider Johann Moik von Landoll, wegen vom Letzteren nicht zugehaltenen Licitationsbedingnissen, in die Relicitation des, dem Gute Neukoffel sub Urb. Nr. 71 dienstbaren Grundstückes Surainiza, sammt dem darauf erbauten Hause und Stallung, und zwar auf Gefahr und Kosten des Erstehers, gewilliget, und es sey zu deren Vornahme die einzige Tagfahrt auf den 25. October l. J., Vormittags 9 Uhr, in loco der Realität mit dem Beisize angeordnet worden, daß hiebei diese Realität auch unter dem Schätzungswerthe, um was immer für einen Anbot, hintangegeben werden wird, wozu Kauflustige zu erscheinen eingeladen werden.

Der Grundbuchsextract, das Schätzungsprotocoll und die Licitationsbedingnisse können in den gewöhnlichen Amtsstunden hieramts eingesehen werden.

K. K. Bezirksgericht Senofetsch den 16. September 1847.

3. 1736. (1)

Nr. 3044.

E d i c t.

Vom Bezirksgerichte des Herzogthums Gottschee wird hiemit zur allgemeinen Kenntniß gebracht: Es sey über Ansuchen des Herrn Johann Kosler von Ortenegg, wider Johann Anderkuhl von Kotschen, in die executive Feilbietung der, dem Letztern gehörigen, in Kotschen sub Consc. Nr. 23 liegenden, und auf 250 fl. geschätzten $\frac{1}{4}$ Urb. Hube sammt Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, pcto. 170 fl. c. s. c., gewilliget worden und es seyen hiezu die Tagfahrten auf den 14. September, 14. October und 13. November l. J., jedesmal um 10 Uhr Vormittags in loco Kotschen mit dem Weisage angeordnet, daß diese Realität erst bei der letzten Feilbietungstagsfahrt unter ihrem Schätzungswerthe werde hintangegeben werden.

Grundbuchsextract, Schätzungsprotocoll und die Feilbietungsbedingnisse können hiergerichts eingesehen werden.

Anmerkung. Nachdem bei der ersten Feilbietungstagsfahrt keine Kauflustige erschienen sind, so hat es bei der auf den 14. October l. J. angeordneten zweiten Feilbietungstagsfahrt sein Verbleiben.

Bezirksgericht Gottschee am 18. Sept. 1847.

3. 1737. (1)

Nr. 725.

E d i c t.

Vom dem Bezirksgerichte Pölland wird hiemit bekannt: Es sey auf Ansuchen der Frau Franziska Janeschitsch von Tschernembl, Vermögensinhaberin ihres Gatten Joseph Janeschitsch, mit bezirksgerichtlichem Bescheide vom 31. August 1847, 3. 725, in die executive Feilbietung des, dem Paul Mayerle von Verdenschlag gehörigen Weingartens sammt Keller und Wiese in Tanzberg, Grundb. Thom. 23, Folio 399 gewilligt, und zur Vornahme derselben die erste Tagfahrt auf den 16. October, die zweite auf den 15. November und die dritte auf den 16. December l. J. früh um 10 Uhr in loco Tanzberg angeordnet worden, mit dem Weisage, daß diese Realität erst bei der dritten Tagfahrt unter dem Schätzungswerthe wird hintangegeben werden.

Das Schätzungsprotocoll, der Grundbuchsextract und die Licitationsbedingnisse können hiergerichts eingesehen werden.

Bezirksgericht Pölland am 31. August 1847.

3. 1742. (1)

Nr. 3078.

E d i c t.

Vom dem Bezirksgerichte Haasberg wird hiemit bekannt gemacht: Es sey über Ansuchen des Herrn Friedrich Gostitscha, als Bevollmächtigten der übrigen Jacob Gostitscha'schen Erben, in die executive Feilbietung der, dem Valentin Eürmann gehörigen, der Herrschaft Haasberg sub Rect. Nr. 24 dienstbaren, auf 16:8 fl. 55 kr. gerichtlich geschätzten Viertelhube in loco Planina, wegen schuldigen 209 fl. 38 kr. gewilliget, und dazu der 9. November, 9. December d. J. und 10. Jänner l. J., jedesmal Vormittags von 9 bis 12 Uhr bei diesem Gerichte mit dem Anhang angeordnet worden, daß diese Realität bei der

dritten Feilbietung auch unter der Schätzung dem Bestbietenden zugeschlagen werden wird.

Die Licitationsbedingnisse, das Schätzungsprotocoll und der Grundbuchsextract können bei diesem Gerichte eingesehen werden.

Bezirksgericht Haasberg am 23. Sept. 1847.

3. 1744. (1)

Nr. 454.

E d i c t.

Vom dem Bezirksgerichte Haasberg wird bekannt gemacht: Es sey in der Executionssache des Friedrich Gostitscha für sich und Miterben, durch Matth. Dollschein von Unterloitsch, gegen Jacob Schirza von ebendort, wegen schuldiger 114 fl. 7 kr., die Feilbietung der, dem Letztern gehörigen, der Herrschaft Loitsch sub Rect. Nr. 93 zinsbaren, auf 779 fl. geschätzten Viertelhube gewilliget, und hiezu der 8. November, 6. December l. J. und 7. Jänner 1848, jedesmal Vormittags in loco Unterloitsch mit dem Anhang angeordnet, daß diese Realität bei der dritten Feilbietung auch unter dem Schätzungswerthe hintangegeben werden wird.

Der Grundbuchsextract, die Schätzung und die Licitationsbefugniß können täglich hierorts eingesehen werden.

Bezirksgericht Haasberg den 12. Febr. 1847.

3. 1734. (1)

Nr. 3451.

E d i c t.

Alle Jene, welche an die Verlassenschaft des, am 2. April l. J. testative verstorbenen Joseph Lampe von Sablog aus was immer für einem Rechtsgrunde Forderungen zu stellen haben, oder an dieselbe etwas schulden, haben sich dießfalls so gewis am 16. November l. J. Vormittags 9 Uhr hieramts zu melden, widrigens sich die ersten die Folgen des § 814 b. G. B. selbst zuzuschreiben haben, gegen die Letztern aber im Rechtswege vorgegangen werden würde.

Bezirksgericht Wippach am 5. August 1847.

3. 1708. (2)

Nr. 2602.

E d i c t.

Vom dem k. k. Bezirksgerichte Reifnitz wird bekannt gemacht: Es sey über Ansuchen des Andreas Perzatu von Reifnitz, in die executive Feilbietung der, dem Andreas Pogorelz von Weikersdorf gehörigen, der Pfarrgült Reifnitz sub Urb. Nr. 105 dienstbaren, auf 856 fl. 50 kr. gerichtlich geschätzte $\frac{1}{4}$ Kaufrechtshube, wegen schuldiger 357 fl. 45 kr. c. s. c. gewilliget, und seyen zu deren Vornahme 3 Tagfahrten, und zwar auf den 25. October, 27. November und 24. December l. J., jedesmal Vormittags um 9 Uhr in loco der Realität mit dem Weisage angeordnet worden, daß obige Realität nur bei der 3. Feilbietungstagsfahrt auch unter dem Schätzungswerthe hintangegeben werden wird.

Das Schätzungsprotocoll, der Grundbuchsextract und die Licitationsbedingnisse können täglich hieramts eingesehen werden.

K. k. Bez. Gericht Reifnitz den 24. August 1847.